

WEITBLICK für Menschen, die Veränderung wollen

Wenn ich an uns Menschen denke

„Der Schöpfungsgeschichte im 1. Buch Mose zufolge wurde zunächst das Gestein, dann die Pflanzen, die Tiere und schließlich – als Schlusspunkt der Schöpfung – der Mensch erschaffen, der sich – gleich einem gekrönten Haupt – die Erde „untertan“ machen und „herrschen“ soll „über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht“¹ (1 Mos 1,28 LUT). Seit dem angenommenen Datum der Geburt von Jesus Christus sind 2020 Jahre vergangen. Ist der Mensch dem Anspruch, Krone der Schöpfung zu sein, gerecht geworden?

Der Mensch, die „Krone der Schöpfung“? „Krone der Schöpfung ist eine – heute häufig nur noch ironisch verwendete – Bezeichnung für den Menschen.“² Soweit Wikipedia zum Thema „Krone der Schöpfung“.

Wo stehen wir heute?

Schauen wir auf das Leben früherer Generationen, wird deutlich, der Mensch hat viel menschenwürdiges erreicht. In den meisten Ländern herrscht Frieden. Der letzte Weltkrieg endete vor nunmehr 75 Jahren. Völkerübergreifende Epidemien, die zahllose Menschen dahinraffen, schienen inzwischen undenkbar. In vielen Staaten sind Gesundheitssysteme aufgebaut worden, die das durchschnittliche Sterbealter der Menschen deutlich ansteigen ließen. Die Kindersterblichkeit konnte stark gesenkt werden, die Zahl der Kinder, die die Schule besuchen, wuchs stetig. Weltumspannende Hilfsorganisationen helfen vor Ort, wo Katastrophen die Menschen in Not gebracht haben.

Leider ist all das nur die eine Seite der Medaille.

„Im Jahr 2019 dokumentierte das HIIK insgesamt 358 Konflikte weltweit, davon wurden 196 gewaltsam und 162 gewaltlos ausgetragen. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl der Kriege von 16 auf 15 leicht zurück.“ (HIIK - Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung)³

„Bis zum Jahr 2030 drohen weltweit etwa 56 Millionen Kinder unter fünf Jahren an vermeidbaren Ursachen wie Mangelernährung und fehlender Gesundheitsversorgung zu sterben. Das geht aus der Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der Grünen zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention hervor, ...“⁴

1

https://de.wikipedia.org/wiki/Krone_der_Sch%C3%B6pfung#:~:text=Eine%20der%20Formulierung%20Krone%20der,%E2%80%9C,18.12.2020

2

https://de.wikipedia.org/wiki/Krone_der_Sch%C3%B6pfung#:~:text=Eine%20der%20Formulierung%20Krone%20der,%E2%80%9C,18.12.2020

³ <https://hiik.de/news/>, 19.12.2020

⁴ https://www.saarbruecker-zeitung.de/nachrichten/politik/topthemen/56-millionen-kinder-drohen-weltweit-bis-2030-zu-verhungern_aid-37514067, 19.12.2020

„Eine Million Tier- und Pflanzenarten sind vom Aussterben bedroht, die Hälfte aller Korallen sind bereits verloren, Naturwälder wurden auf einer Fläche – mehr als acht Mal so groß wie Deutschland – zerstört.“⁵

„Ist die Erderwärmung noch zu stoppen?“ fragt die „Zeit“. „Eine so rasche Erwärmung hat der Globus noch nie erlebt. Dass dies der Mensch verursacht hat, ist wissenschaftlich erwiesen. Die Welt muss handeln, doch die vergangene Klimakonferenz in Madrid brachte wieder nicht die nötigen Ergebnisse. Schon heute sind weltweit die Folgen des Klimawandels sichtbar: Häufigere Stürme, heftigere Waldbrände, längere Dürren – all das hat der Klimawandel mitverursacht, wie Forscherinnen und Forscher heute wissen.“⁶

Denken wir an den Klimawandel oder denken wir an die Umweltverschmutzung, und das sind nicht die einzigen menschengemachten Probleme unserer Zeit, dann wird deutlich, wir sägen unverdrossen an dem Ast auf dem wir sitzen. Was in unserer heutigen Zeit geschieht, haben die Menschen, die in die Bibel schrieben, dass der Mensch sich die Erde zum Untertan machen sollen, sicherlich nicht gemeint.

Trotz aller Erkenntnisse und Errungenschaften hat sich der Mensch noch lange nicht verdient, Krone der Schöpfung zu sein. Die jährliche Bilanz seines Wirkens hat einfach noch immer zu viele dunkle Flecken. Und gegenwärtig scheinen die Probleme eher größer und vielfältiger zu werden.

Wir kennen die Probleme, schaffen es aber nicht, sie zu lösen. Zu stark sind die Gier nach Macht, nach Ansehen und Reichtum sowie die Angst vor Wohlstandsverlust.

Sehr viele von uns sind größtenteils nur noch damit beschäftigt, den Alltag zu bewältigen. Nicht selten ist der Job so fordernd, dass selbst Freizeitaktivitäten als Belastung empfunden werden. Wir wissen, dass für die Familie und vor allem die Kinder viel zu wenig Zeit bleibt. Selbst unsere Kinder klagen, dass ihnen die Schulaufgaben kaum Platz für die Verwirklichung eigener Anliegen lassen. Wo sind da noch freie Ressourcen, die wir zum Mitgestalten unserer Gesellschaft, unserer Zukunft, der unserer Kinder und Enkel dringend brauchen?

Wir haben keine Zeit für die Gestaltung unserer Zukunft, ja wir haben nicht einmal eine Vorstellung davon, wie sie aussehen soll. Visionen scheinen ausgestorben zu sein. Die Zeit, in der diejenigen zum Arzt gehen sollen, die Visionen haben, sollte der Vergangenheit angehören. Helmut Schmidt wird diesen Satz damals, als er ihn aussprach, hoffentlich auch so nicht gemeint haben.

⁵ <https://www.gruene-bundestag.de/themen/biologische-vielfalt-naturschutz/rasantes-artensterben-bedroht-unsere-lebensgrundlagen>, 19.12.2020

⁶ <https://www.zeit.de/thema/klimawandel>, 19.12.2020

Ich meine, es sollte selbstverständlich sein, dass jeder im Rahmen der eigenen Möglichkeiten zum Gemeinwohl beiträgt;

- damit die Lebensumstände aller Menschen lebenswert sind,
- all jenen Hilfe zu Teil wird, die sie benötigen,
- bewahrt wird was bewahrenswert ist und
- eben auch gestaltet wird, was es braucht, damit uns und unseren Kindern sowie unseren Enkeln eine lebenswerte Zukunft vergönnt ist.

Was jeder einbringt, tut er für uns alle, vor allem aber auch für sich. Geben macht glücklich, ich erlebe es immer wieder. Einem seiner Bücher hat Jürgen Todenhöfer folgenden Titel gegeben: Teile dein Glück ... und du veränderst die Welt.⁷

Worin besteht eigentlich unser Anspruch, Mensch zu sein?

Zunächst einmal bemühe ich die heutzutage am häufigsten genutzte Internet-Suchmaschine und bin überrascht, wie wenig Substantielles ich zu Suchbegriffen wie „Menschlichkeit“, „Mensch“ und „Menschenbild“ sowie auf die Frage „Was unterscheidet den Menschen vom Tier?“ finde. Schließlich lande ich beim Begriff „Tugend“ und erhalte bei Wikipedia die folgende Definition:

„Allgemein versteht man unter Tugend eine hervorragende Eigenschaft oder vorbildliche Haltung. Im weitesten Sinne kann jede Fähigkeit zu einem Handeln, das als wertvoll betrachtet wird, als Tugend bezeichnet werden.“⁸

Ich orientiere mich weiter am bereits zitierten Buch von Jürgen Todenhöfer sowie den hier aufgeführten Tugenden und frage mich, welche Tugenden wohl bei der Bewältigung der zahllosen Probleme der Menschheit ganz besonders hilfreich sein könnten.

Schließlich entscheide ich mich für folgende Tugenden: Respekt, Solidarität, Toleranz, Friedensliebe, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Fairness, Mut, Beharrlichkeit, Besonnenheit, Großzügigkeit, und Genügsamkeit.

Warum ich diese Tugenden wähle? Weil sie in unserem menschenwürdigen Zusammenleben dienen und weil manches davon sogar in unserem Grundgesetz verankert ist.

- Gerechtigkeit und Friedensliebe

Wir brauchen Gerechtigkeit und Frieden, denn wo es sie nicht gibt, müssen die Menschen um ihr Überleben ringen. Unser Grundgesetz dazu:

Art. 1 Abs. 2 Grundgesetz: Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.

⁷ Teile dein Glück ... und du veränderst die Welt, Jürgen Todenhöfer, Wilhelm Goldmann Verlag

⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Tugend>, 21.12.2020

- Solidarität, Fairness und Großzügigkeit

Wir brauchen Solidarität, Fairness und Großzügigkeit, denn wo es sie nicht gibt, bleiben Menschen auf der Strecke. Unser Grundgesetz dazu:

Art. 14 Abs. 2 Grundgesetz: „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“

- Respekt und Toleranz

Wir brauchen Respekt und Toleranz um unsere Unterschiedlichkeit anzuerkennen.

- Ehrlichkeit

Wir brauchen Ehrlichkeit, damit wir einander vertrauen können.

- Mut

Wir brauchen Mut, um neue Wege in eine unbekannte Zukunft zu beschreiten.

- Genügsamkeit

Wir brauchen Genügsamkeit, weil die Ressourcen unseres Planeten begrenzt sind.

- Besonnenheit und Beharrlichkeit

Wir brauchen Besonnenheit und Beharrlichkeit, denn die Herausforderungen, die vor uns stehen, sind riesig.

Nun wirkt der Begriff „Tugend“ in unserer heutigen Zeit etwas antiquiert. Nennen wir es Werte, was unseren Anspruch Mensch zu sein, verdeutlichen kann.

Ergänzen möchte ich noch den Wert Güte. Wir sind Menschen. Die Welt um uns herum verändert sich ständig. Um erfüllt und vielleicht sogar glücklich leben zu können, sind wir gezwungen, uns selbst zu verändern. Bedingt durch Erbanlagen, Sozialisierung und die Erfahrungen, die ein jeder auf seinem Lebensweg macht, gleicht kein Mensch dem anderen. Jeder hat einen anderen Weg der Entwicklung vor sich. Dem einen fällt es leichter sich zu entwickeln, dem anderen schwerer. Ein jeder verhält sich so, wie es ihm im Moment gerade möglich ist. Deshalb ist es so wichtig, gütig gegenüber uns selbst und gegenüber anderen Menschen zu sein.

Und wo fangen wir an, um all die Probleme der Menschheit zu bewältigen?

Wir müssen die Probleme der Menschheit lösen. Eine andere Wahl haben wir nicht, wenn unsere Zivilisation Bestand haben soll.

Allein wenn ich an unser Land denke, müssen wir, wenn wir ehrlich sind, anerkennen, wir Menschen haben uns in vielerlei Hinsicht auf den von uns eingeschlagenen Wegen verfahren. An vielen Stellen „steckt der Karren im Dreck“:

- Wohin soll die bedingungslose Orientierung der Wirtschaft auf Wachstum führen? Was wird aus unserem Lebensraum?
- Warum gehen so viele Menschen nicht mehr wählen? Vertreten die Volksvertreter noch ihr Volk?

- Wer gestaltet unser Gemeinwesen, wenn selbst der geschaffene Behördenapparat es nicht mehr schafft dem entstandenen Regelungswirrwarr gerecht zu werden?
- Wer brennt noch für Visionen und ringt darum, die Menschen für die erforderlichen Entwicklungen zu gewinnen? Wer hat noch Antworten auf die Fragen, die auf uns zukommende Herausforderungen mit sich bringen? Unterdessen ringen die Politiker mit Wahlgeschenken um Mehrheiten, um auch für die nächste Wahl ein Mandat zu bekommen.
- Was ist aus dem Bildungsauftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und des Fernsehens geworden? Die Anstalten balgen sich mit den privaten Anbietern um Einschaltquoten, statt die Menschen auf dem Weg der Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu begleiten.
- Immer mehr Menschen zeigen Erschöpfungssymptome. Soll das das Leben sein, tagtäglich an die eigenen Belastungsgrenzen gehen zu müssen oder sie gar permanent zu überschreiten?
- Befähigen wir unsere Kinder noch, damit sie den Herausforderungen der Zukunft gewachsen sind?

Die drängenden Fragen sind inzwischen vielfältig geworden. Deshalb wird es viele Menschen brauchen, die sich der Lösungssuche annehmen. Vielleicht könnte es hilfreich sein, wenn wir Kompetenznetzwerke bilden, die sich der Lösung ganz konkreter Fragestellungen annehmen. Es wird viele Wege brauchen, um unsere Probleme zu lösen.

Hauptsache wir packen es an, jetzt und nicht irgendwann!

Herzliche Grüße

Dieter Höntsch

Weinböhla, 31.12.2020